



# österreichisches schwarzes kreuz kriegergräberfürsorge

in zusammenarbeit mit dem **BM.I**

Mitteilungen und Berichte 151 • 2/2020



## Goldhaubengruppe pflegt Soldatenfriedhof in Altheim



NÖ: Bundesheer und OKB unterstützen  
NÖSK zu Allerheiligen  
IN DER GEFFANGENENFRIEDHOF  
SIGMUNDSDORF - RÖDINGLSDORF



Vorarlberger Kameraden ruhen auf dem  
Kriegerfriedhof in Piazza



**SEKRETARIATE UND SPENDENKONTEN****Generalsekretariat, 1010 Wien, Wollzeile 9**

Tel.: 01 /51 23 769, Fax: 51 20 556;

E-Mail: gensekr@osk.at,

Raika Wien,

IBAN: AT09 3200 0000 0201 9073; BIC: RLNWATWW

**Landesgeschäftsstelle Burgenland, 8010 Graz, Leonhardstr. 82 a**

Tel.: 0316 /32 16 01, Fax: 38 62 82; E-Mail: landesstelle.bgld@osk.at

Hypobank Steiermark

IBAN: AT27 5600 0201 4141 5400; BIC: HYSTAT2G

**Landesgeschäftsstelle Kärnten, 9024 Klagenfurt,****Rosenegger Straße 20**

Tel.: 0463 /54 0 83, Fax: 50 26 16; E-Mail: landesstelle.ktn@osk.at

Kärntner Sparkasse - IBAN: AT08 2070 6019 0000 0744

BIC: KSPKAT2KXXX

BSK BANK AG - IBAN: AT97 1700 0001 1312 1793; BIC: BFKKAT2K

**Landesgeschäftsstelle Niederösterreich, 1010 Wien, Wollzeile 9**

Tel.: 01 /51 23 115, Fax: 51 20 556; E-Mail: landesstelle.wnoeb@osk.at

PSK Wien,

IBAN: AT20 6000 0000 0185 5498; BIC: OPSKATWW

**Landesgeschäftsstelle Oberösterreich, 4020 Linz, Gürtelstraße 27**

Tel.: 0732 /65 60 36, Fax: 65 60 36 - 14

E-Mail: landesstelle.ooe@osk.at;

Allgemeine Sparkasse Linz,

IBAN: AT04 2032 0009 0090 2843; BIC: ASPKAT2LXXX

**Landesgeschäftsstelle Salzburg,****5093 Weißbach, Oberweißbach 9**

Tel: 0664/45 55 441, Fax: 06582/82 83 15, E-Mail: lgst.salzburg@osk.at

Salzburger Sparkasse,

IBAN: AT64 2040 4015 0015 2405; BIC: SBGSAT2S

**Landesgeschäftsstelle Steiermark, 8010 Graz, Leonhardstr. 82 a**

Tel.: 0316 /32 16 01, Fax: 38 62 82; E-Mail: landesstelle.stmk@osk.at

Landeshypothekenbank Graz,

IBAN: AT88 5600 0201 4101 9318; BIC: HYSTAT2G

**Landesgeschäftsstelle Tirol, 6020 Innsbruck, Salurner Straße 4/II**

Tel.: 0512/57 61 28, Fax: 0512 / 58 27 73

E-Mail: landesstelle.tirol@osk.at

Raiffeisen Landesbank Tirol AG/Amras,

BLZ: IBAN: AT47 3600 0000 0150 6211; BIC: RZTIAT 22

**Landesgeschäftsstelle Vorarlberg, 6900 Bregenz, Rheinstraße 62**

Tel.: 05/0201/90 41 010; Fax: 05/0201/90 17 411;

E-Mail: landesstelle.vbg@osk.at

Hypo-Bank Bregenz,

IBAN: AT64 5800 0000 1143 5114; BIC: HYPVAT2B

**Landesgeschäftsstelle Wien, 1010 Wien, Wollzeile 9**

Tel.: 01/51 23 115, Fax: 51 20 556; E-Mail: landesstelle.wnoeb@osk.at

PSK Wien,

IBAN: AT87 6000 0000 0174 9047; BIC: OPSKATWW

**Aus dem Inhalt**

Kuratoriumssitzung: Neuwahl und Statutenänderung.....	4
Die neue ÖSK-Homepage ist online .....	6
Wiederherstellung des k.u.k. österreichisch-ungarischen Militärfriedhofs in Mostar .....	8
Volksabstimmung und Abwehrkampf.....	11
Die Soldatenfriedhöfe der Karnischen Front.....	12
Eigeninitiative für „Arbeit für den Frieden“ .....	14
ORF am Wiener Zentralfriedhof.....	15
Landesgeschäftsstelle NÖ erhält Unterstützung von Bundesheer, ÖKB und Gemeinden .....	16
75 Jahre Brünner Todesmarsch .....	18
Bernhardtthal – Erneuerung einer Gedenktafel .....	21
Preußenfriedhof von 1866 hergerichtet .....	22
Arbeiten auf Kriegsgräberanlagen in Oberösterreich .....	24
Grenzüberschreitende Kameradschaft .....	26
Arbeitseinsatz am Soldatenfriedhof in Mauthausen .....	28
Goldhaubengruppe pflegt Soldatenfriedhof in Altheim .....	30
Gedenksteinsanierung durch den ÖKB Perg .....	31
Auffinden sterblicher Überreste in den Karpaten .....	32
Arbeiten auf Kriegsgräberanlagen in Polen .....	34
Abschluss der Renovierungsarbeiten am Friedhof Nr. 185 .....	37
Späte Heimkehr eines Soldaten aus dem Zweiten Weltkrieg .....	39
Endgültiger Abschluss der Renovierungsarbeiten am Soldatenfriedhof Cecchini .....	40
Meletta-Gedenken 2020.....	41
Soldatenfriedhof Frohnleiten erstrahlt in neuem Glanz.....	42
ÖSK-Arbeitskommando Hofer auch in Corona-Zeiten aktiv .....	43
Vor den Vorhang: Katarzyna Wazna aus Pawłówka.....	45
Wallfahrt in schwierigen Zeiten.....	46
Tummelplatz - Ehrenmale in Innsbruck .....	47
Frauen in Tiroler Kriegerfriedhöfen? .....	48
Campi di Riva - im Zeichen der Verbundenheit .....	49
Wo fanden unsere an der Südwestfront gefallenen Vorarlberger Landsleute ihre letzte Ruhestätte?.....	50
Erster gefallener Offizier im Ersten Weltkrieg an der Südwestfront - ein Vorarlberger aus Bregenz .....	53
Ein gewichtiger Fund nach mehr als einhundert Jahren - was haben Kaiserjäger damit zu tun? .....	54

**Adressänderungen**

Wir bitten unbedingt um sofortige Mitteilungen bei Adressänderungen, um unnötige Mehrkosten bei Rücksendungen zu vermeiden und die weitere Zustellung sicherzustellen!



## Geschätzte Freunde des ÖSK,

nach der Zeit des Gedenkens an die 100-jährige Wiederkehr der Gründung unserer Organisation im vergangenen Jahr steht uns heuer eine andere Herausforderung ins Haus: Die Infektion mit dem Virus COVID-19, dem Auslöser einer Infektionskrankheit, das primär die Atemwege befällt, und im schlimmsten Fall tödlich enden kann. Seit einem halben Jahr vergeht kein Tag, an dem in den Medien nicht über Krankheit, Auswirkungen und Folgen berichtet wird. Zudem kommt, dass die ältere Generation – um die 70 – mit einem höheren Risiko behaftet ist, und als letzter Ausweg Selbstquarantäne zum Schutz angeraten wird.

Bei allem Respekt vor Maßnahmen wie „Ampelregelung“ mit stufenweiser Darstellung der Gefährdung, kann eine Hilfe oder Genesung nur mit einem Impfstoff oder Medikament eintreten. Daran wird unermüdlich gearbeitet und die Einführung für das kommende Jahr in Aussicht gestellt.

Was hat das jetzt alles mit dem ÖSK zu tun? Es ist hinlänglich bekannt, dass jedwede Arbeit des ÖSK im Rahmen der Kriegsgräberfürsorge von der Höhe der erhaltenen Spenden zu Allerheiligen und Allerseelen abhängig ist. Die freiwilligen Sammler rekrutieren sich mehrheitlich aus dem Kameradschaftsbund, den Traditionsverbänden, und vor allem dem Österreichischen Bundesheer. Der erstere Bereich der Sammler fällt zumeist aufgrund des Alters unter „Risiko“, die Soldaten wiederum unterliegen strengsten Bestimmungen des BMLV hinsichtlich Kontakthalten mit Personen, die nicht dem Ressort angehören.

Auch wenn beim Sammeln das Tragen eines Mund-Nasenschutzes obligatorisch wäre (ist), könnte sich eine Bitte um Spenden für die Gräber der Kriegsoffer möglicherweise zu einem Hemmnis entwickeln. Hier kann nur der vermehrte persönliche Einsatz Abhilfe schaffen!

So bleibt mir nur die große Bitte an Euch alle auszusprechen: Nehmt Euch wieder ein Herz und sammelt trotz Corona wie in den Jahren zuvor, unter rigoroser Einhaltung der vorgegebenen Schutzmaßnahmen.

### „Gut Ding braucht Weile“

Drei Anläufe haben wir, bedingt durch die Pandemie, gebraucht, um endlich unsere Kuratoriumssitzung mit Neuwahl und Statutenänderung abhalten zu können. Nun ist es geschafft, obwohl einige große „Brocken“ darunter waren: So werden etwa die Kuratoren nicht mehr auf Lebenszeit, sondern nur mehr für fünf



ÖkRat Peter Rieser, Präsident

Jahre gewählt, ihre Mitgliedschaft im Kuratorium endet automatisch mit dem 80. Lebensjahr. Ebenso wurde die Anzahl der Kuratoren, der Größe des jeweiligen Bundeslandes angepasst, aufgestockt bzw. reduziert.

Ein herzliches Danke an Bundessyndikus Dr. Georg Karasek und allen, die bei der erfolgreichen Änderung dieses Regelwerkes mitgearbeitet haben.

Neu im Vorstand darf ich Friedrich Ehn (Niederösterreich) als Vizepräsident und Sektionschef i. R. Prof. Dr. Gerhard Gürtlich als Finanzreferent begrüßen. Ihnen beiden sowie allen anderen neu gewählten Funktionären gilt mein aufrichtiger Dank für ihre Bereitschaft, in Zukunft ehrenamtlich für das ÖSK zu arbeiten.

Ein herzliches Danke dezidiert auch dem bisherigen Vizepräsidenten Dr. Heinz Derfler, dem bisherigen Generalsekretär-Stv. WHR Dr. Walter Strnad sowie allen anderen ausgeschiedenen Funktionären, die sich jahrzehntelang in den Dienst unserer guten Sache gestellt und hervorragende Leistungen erbracht haben.

Schließlich darf ich mich auch persönlich bei den Kuratoren für das große Vertrauen bei der Wahl bedanken. Ich verspreche auch für diese Periode meinen vollen Einsatz für das Österreichische Schwarze Kreuz - Kriegsgräberfürsorge.

Alle weiteren Änderungen sowie einen Bericht über den Ablauf der Kuratoriumssitzung findet Ihr auf den nächsten beiden Seiten.

Ich wünsche Euch eine gesunde Bewältigung der Krise und verbleibe mit den besten Wünschen für die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel

Euer





# Kuratoriumssitzung: Neuwahl, Statutenänderung beschlossen

Dreier Anläufe hatte es bedurft, bis im September 2020 die ursprünglich am 17. Mai festgelegte jährliche Kuratoriumssitzung des ÖSK durchgeführt werden konnte. Der Anlass: Die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie waren der jeweilige Auslöser zur Terminverschiebung. Vom Raiffeisenforum musste letztendlich die Veranstaltung hin zum Arcotel Wimberger verlegt werden. Mund-Nasenschutz, Abstandhalten im Tagungsbereich bis zum Entfall einer Pause zum gemeinsamen Kaffeetrinken, waren die geringsten Hindernisse, die es zu bewältigen gab. Von der Teilung in Fest- und Arbeitssitzung wurde von vornherein Abstand genommen und auch keine Gäste eingeladen. Dank der Sponsoren Raiffeisen und Uniqa Versicherung war es möglich, den finanziellen Rahmen im Vorfeld der Veranstaltung für das ÖSK erträglich zu halten.

Viele Kuratoren, besonders jene in fortgeschrittenem Alter, entschuldigten aus verständlichen Gründen ihr Fernbleiben an der Sitzung. Dennoch leisteten 55 Kuratoren, die am 18. September pünktlich um 10.00 Uhr zu Sitzungsbeginn im Festsaal des Hotels eintrafen, der Einladung Folge.

Präsident Peter Rieser begrüßte die Gäste und wies auf die Umstände hin, die zum heutigen Datum und der Hotel-Dislokation führten.

## Statutenänderung

Bundessyndikus Dr. Georg Karasek ergriff sodann das Wort zur Statutenänderung, die im Vorfeld bei der ÖSK-Präsidiumssitzung am 17. September 2020 besprochen und in dieser Form nunmehr den Kuratoren zur Abstimmung vorgelegt wurde. Diese beinhaltet die neue Bestimmung, dass es künftighin möglich sein wird, Beschlüsse auch im Wege eines Umlaufbeschlusses durchzuführen.

Eine weitere Statutenänderung betrifft die Anzahl der Präsidiumsmitglieder und eine der Zeit angepasste Umbenennung der Funktionen. So wurden in den Statuten der Bundeskassier und sein



Der Vorstand für die nächsten fünf Jahre - am Bild von links: Vizepräsident Nationalrat a. D. Walter Murauer, Generalsekretär Oberst i. R. Alexander Barthou, Präsident LABg. a. D. ÖkRat Peter Rieser, Vizepräsident Univ.-Prof. DDR. Stefan Karner, Vizepräsident Friedrich Ehn und Finanzreferent Sektionschef i. R. Prof. Dr. Gerhard Gürtlich

Stellvertreter in Finanzreferent und Stellvertreter umbenannt. Zusätzlich können künftig zur Wahl in das Präsidium maximal drei weitere Präsidiumsmitglieder nominiert werden.

Um den geänderten Verhältnissen bei den Maßnahmen zur Kriegsgräberfürsorge effizienter Rechnung tragen zu können, wurde die Zahl der ordentlichen ÖSK-Kuratoriumsmitglieder von dzt. 36 auf 84 aufgestockt. Deren jeweilige Obergrenze ist der Größe des Bundeslandes angepasst. Die Entsendung von

Vertretern des Bundeslandes durch den Landeshauptmann, des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten und des Bundesministeriums für Landesverteidigung durch die Ressortminister, die Bestellung des jeweiligen Militärkommandanten und die Einbeziehung des Vertreters des Südtiroler Schwarzen Kreuzes in das Präsidium bleiben davon unberührt.

Die Dauer der Funktionsperiode der Mitglieder des Kuratoriums, mit Ausnahme der entsandten Vertreter, wird entgegen der bisherigen Bestimmung „auf Lebenszeit“ nunmehr auf fünf Jahre festgelegt. Die

Funktionsperiode eines Kuratoriumsmitgliedes endet mit der Vollendung des 80. Lebensjahres. Schließlich wird noch die Möglichkeit geschaffen, die aus dem Kuratorium ausscheidenden Kuratoren zu Ehrenkuratoren zu wählen. Der Art. 24 Abs. 7 lautet nunmehr, dass die aus dem Kuratorium ausscheidenden Kuratoren über Antrag des regional zuständigen Landesgeschäftsführers zu Ehrenkuratoren gewählt werden können. Deren Aufgaben sind im Rahmen ihrer Mög-



Bundessyndikus Dr. Georg Karasek erläuterte die Eckpunkte der Statutenänderung.





lichkeiten mit der Unterstützung bei der Durchführung der Vereinsziele im Einvernehmen mit dem Vorstand festgelegt.

### Vorbehaltslose Zustimmung

Die Kuratoren stimmten allen vorgebrachten Änderungsvorschlägen vorbehaltlos zu. Das Inkrafttreten der Änderungen erfolgt bereits mit Stichtag 18. September 2020.

### Besinnliche Worte und Totegedenken

Im weiteren festgelegten Ablauf der Veranstaltung sprach der Dompfarrer des Wiener Stephansdomes und zugleich Kurator des ÖSK Dechant Toni Faber besinnliche Worte zum Totengedenken und verglich das Menschenleben mit der Ersteigung des Südturmes des Domes, was Anstrengungen und Mühen aber auch einer Belohnung mit einem Gipfelsieg gleichkommt. Hierauf wurden die Namen der heuer verstorbenen ÖSK-Mitglieder verlesen und ihrer mit einem Gebet gedacht. Ein gemeinsam gebetetes „Vater unser“ beendete diesen Tagesordnungspunkt.



Dompfarrer Toni Faber bei seinen besinnlichen Worten

### Präsident Peter Rieser: Vermehrte Einbindung der Jugend notwendig

Präsident ÖkRat Peter Rieser berichtete danach über die abgelaufene fünfjährige Funktionsperiode des ÖSK und zählte die Höhepunkte des Kriegsopfergedenkens im In- und Ausland auf, die mit dem 100-Jahr Jubiläum der Gründung des Vereines 1919 und der Gedenkveranstaltung im Heeresgeschichtlichen Museum ihren Höhepunkt fanden.

Ein Video mit den Klängen der ÖSK-Hymne vom Tiroler Militärkapellmeister Oberst Hannes Apfoltner rundete diesen Teil besinnlich ab.

Den Schwerpunkt setzte der Präsident mit dem Blick in die Zukunft. Die ältere Generation wird durch die Jugend abgelöst, die wenig bis kaum Beziehung zu Krieg und Entbehrungen hat. Auch die Friedhofsbesuche zu Allerheiligen sind merkbar im Abnehmen, was sich wie-



Präsident ÖkRat Peter Rieser forderte vehement die Einbindung der Jugend.

derum auf das Spendenaufkommen für das ÖSK und die Kriegsgräberpflege niederschlägt. Abhilfe kann daher nur das vermehrte Einbinden von Jugendlichen in die Arbeit des Schwarzen Kreuzes schaffen, denen damit der Zusammenhang zwischen historischen Ereignissen und den unzähligen Kriegstoten vermittelt werden soll. Am Beispiel der Schulen in Klosterneuburg und Mattersburg hat das ÖSK bereits Akzente gesetzt, die sich lohnen, weiterverfolgt zu werden. Auch die Aktion „Mohnblume,“ mit Erfolg im Lesachtal begonnen, hat Nachahmer gefunden, die diese Tradition erfolgreich fortsetzen und bereits auch in Südtirol anwenden konnten.

### Jahresabschluss 2019 einstimmig genehmigt

Obwohl im Kalenderjahr schon weit fortgeschritten, konnten – Corona-bezogen – erst zum jetzigen Zeitpunkt der Jahresabschluss 2019 und das Budget 2020 zur Beschlussfassung durch die Kuratoren vorgebracht werden. Mag. Andrea Müller-Morawetz präsentierte und Wirtschaftsprüfer Dr. Stefan Kemedinger bestätigte die Richtigkeit der Zahlen und die Einhaltung der Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit. Abschließend beantragte Kurator Brigadier Franz Teszar die Entlastung des gesamten Präsidiums. Die Zustimmung wurde einstimmig erteilt.

### Neuwahlen

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Neuwahl in das Präsidium des ÖSK. Akribisch hatte Kurator Inspektionsrat Ing. Joachim Weninger die geheime Wahl mit Stimmzetteln vorbereitet. Mit letzteren wurden über den Präsidenten, seine Stellvertreter und über den Generalsekretär mit den Stellvertretern abgestimmt. Wie bei der letzten Wahl anno 2015 wurde Präsident Peter Rieser



Generalsekretär Oberst i. R. Alexander Barthou leitete die Kuratoriumssitzung.

wiedergewählt. Als Stellvertreter kam der Unternehmer Friedrich Ehn aus Niederösterreich neben den bisherigen Stellvertretern Univ.-Prof. DDR. Stefan Karner und Nationalrat a. D. Walter Murauer als neuer Vizepräsident hinzu.

Neben Generalsekretär Oberst i. R. Alexander Barthou wurden Prof. Dr. Gerhard Artl und Oberst i. R. Ernst Bachner in diese Funktion neu gewählt. Die Tätigkeit des Finanzreferenten wird künftighin Sektionschef i. R. des Umweltministeriums Prof. Dr. Gerhard Gürtlich wahrnehmen.

Und: Ab Jänner 2021 übernimmt KR Prim. Dr. Reinhard Wildling die Funktion des Landesgeschäftsführers Wien/NÖ von dem in den Ruhestand übergetretenen Ing. Otto Jaus.

Neu als Präsidialmitglied scheint auch Dr. Isabelle Brandauer, Amtsvorständin für Kulturentwicklung und Förderungen in Innsbruck, auf.

### Dank

Der durch Rücktritt ausscheidende Vizepräsident Dr. Heinz Derfler bedankte sich für die Unterstützung seiner Tätigkeit in den vergangenen 42 Jahren und versprach, auch künftighin sein Herz dem ÖSK widmen zu wollen. Der Präsident bedankte sich auch bei dem ebenfalls aus dem Vorstand ausscheidenden Hofrat Dr. Walter Strnad für seine jahrzehntelange Tätigkeit.

Mit der Ehrung verdienter ÖSK-Funktionäre konnte der offizielle Teil der Kuratoriumssitzung abgeschlossen werden.

### Funktionäre arbeiten ehrenamtlich

Die geneigte Leserschaft wird abschließend daran erinnert, dass alle gewählten Funktionäre traditionell auf ehrenamtlicher Basis für das ÖSK tätig sein werden!

Oberst i. R. Alexander Barthou  
Generalsekretär

## Die neue ÖSK-Homepage ist online

Informativ, leicht zu bedienen, optisch ansprechend und vor allem handyaffin – diese Attribute waren die Grundlagen für das Konzept der neuen ÖSK-Homepage. Die ersten drei Eigenschaften habe ich bereits bei den beiden Vorgängerversionen von [www.osk.at](http://www.osk.at) umzusetzen versucht, diesmal rückte die Optimierung der Internetseite für Handys ganz weit in den Vordergrund. Und das ganz bewusst: Mittlerweile nutzen fast 89 Prozent der österreichischen Handybesitzer ihr Gerät auch zum Surfen im Internet. Gleichzeitig ist eine ansprechende Homepage auch ein Weg, die Werte und Arbeit des ÖSK an die jüngere Generation heranzutragen und diese für unsere Arbeit zu interessieren.

Ich möchte ein paar Hinweise zu den einzelnen Attributen anführen –

- **Informativ:** Hier steht die Präsentation der aktuellen Arbeit des Generalsekretariats und der Landesgeschäftsstellen im Vordergrund. Diese Artikel sind gleich auf der Einstiegsseite ebenso zu finden wie die aktuellen Termine und Veranstaltungen, die CORONA-bedingt derzeit natürlich ganz wenig Raum einnehmen.



- Nicht weniger wichtig sind die Kriegsgräberanlagen im In- und Ausland, die über ein Drop-Down-Menü länderspezifisch abgerufen werden können. Die wichtigsten Anlagen sind beschrieben und mit Fotos versehen. Zusätzlich ist bei fast allen österreichischen Anlagen der Routenplaner von Google Maps eingebunden.
- In einem weiteren Menüpunkt werden die Landesgeschäftsstellen vorgestellt.
- Schließlich können sich die User im Menüpunkt „Über uns“ über das ÖSK, seine rechtlichen Grundlagen, die Aufbringung der finanziellen Mittel, die Spenden, die Auszeichnungen und den Datenschutz informieren.

- Zusätzlich finden sich direkt auf der Startseite – also leicht zu finden – Hinweise zu den Spendenkonten und Vorlagen für die Grabnachforschung in Deutsch und Englisch sowie die Beitrittserklärung. Die Punkte werden durch den „ÖSK-Shop“ der Landesgeschäftsstellen Wien und Niederösterreich und die Download-Möglichkeit der ÖSK-Zeitung „Mitteilungen und Berichte“ komplettiert.
- **Leicht zu bedienen, optisch ansprechend und handyaffin:** Diese Attribute sollten Sie eigentlich selbst beurteilen, indem Sie die Homepage unter [www.osk.at](http://www.osk.at) entweder am Computer oder am Handy aufrufen.

Schließlich möchte ich mich bedanken:

- beim Vorstand mit Präsident ÖkRat Peter Rieser und Generalsekretär Oberst i. R. Alexander Barthou für den Auftrag, die Homepage zu gestalten;
- bei Projektleiter LGF Dr. Johannes Kainzbauer für die hervorragende Zusammenarbeit und die vielen Tipps, die für das Gesamtprojekt ganz wichtig waren;
- bei NÖ-Kurator Martin Pflieger (er ist auch Bundespressereferent des ÖKB und Chefredakteur der NÖKB-Landesnachrichten) für die tatkräftige Mitarbeit beim „Befüllen“ der Seiten;
- bei den Landesgeschäftsführern für die wirklich gute Zusammenarbeit und
- last but not least bei Web-Designer Andreas Kaindl, Chef der Horner Firma ANDKA-EDV ([www.andka-edv.at](http://www.andka-edv.at)), der für die grundlegende Gestaltung, das Anlegen der Datenbanken und das Einbinden der Google-Maps-Karten verantwortlich zeichnet.

SR Josef Pflieger,  
Kurator



Verleihung des Großen Ehrenzeichens des ÖSK in der Botschaft der Ukraine in Wien, v.li.: LGF Hermann Hotter, ÖSK-Präsident ÖkRat Rieser, S.E. Dr. Olexander Scherba, Generalsekretär Oberst i. R. Alexander Barthou Bild: Ukrainische Botschaft

## Großes Ehrenzeichen für Botschafter Dr. Olexander Scherba

„Ich bedanke mich beim Österreichischen Schwarzen Kreuz (ÖSK) für die Ehre auszeichnung, die mir verliehen wurde. Danke für den Respekt, mit dem auch ukrainische Kriegsgräber in Österreich behandelt werden! Die Ukraine hat hier viel von Österreich zu lernen.“

Mit diesen Worten nahm der Ukrainische Botschafter in Österreich S.E. Dr. Olexander Scherba am 11. August 2020 das Große Ehrenzeichen des ÖSK entgegen.

In der Botschaft der Ukraine überreichte der Präsident des ÖSK ÖkRat Peter Rieser das Kleinod in Anwesenheit des Generalsekretärs Oberst i. R. Alexander Barthou und des Tiroler Landesgeschäftsführers Hermann Hotter. S.E. Scherba, der seit 2014 die Funktion des Botschafters in Österreich bekleidet, kann als Freund der Kriegsgräberfürsorge bezeichnet werden. Er nahm an der Mehrzahl der Gedenkveranstaltungen teil und interessierte sich ebenso für das Opfergedenken in Österreich wie auch in der Ukraine.

Sein besonderes Interesse waren dabei die Gedenkveranstaltungen in Tirol – deshalb auch die Anwesenheit des Tiroler ÖSK-Landesgeschäftsführers bei dieser Zeremonie in Wien.





Der Chargé d' Affaires der Botschaft von Belarus Andrei Lozovik bei der Eröffnung der Ausstellung

Bild: BelTA Gesellschaft/Vladimir Lupejko

## Die Erinnerung lebt über Grenzen und Zeiten hinweg!

### Fotodokumentation über das Kriegsende Zweiter Weltkrieg 1945 und österr.-ung. Soldatengräber Erster Weltkrieg (1914) in Belarus (Weißrussland)

Die belarussische Botschaft in Wien eröffnete am 1. Juli 2020 im Wiener Befreiungsmuseum die Fotoausstellung zum Thema „Belarus vergisst nicht. – 75 Momente des Krieges“ als eindrucksvolle Darstellung zum Zweiten Weltkrieg. Die Gräueltaten und Schlachten auf dem Gebiet des ehemaligen Weißrusslands in den Jahren 1941 bis 1944 standen hierbei im Mittelpunkt. Zugleich erinnerte das Österreichische Schwarze Kreuz - Kriegsgräberfürsorge an sein 100-jähriges Gründungsjubiläum und dabei an die im Jahre 2014 im Heeresgeschichtlichen Museum durchgeführte Veranstaltung über den Beginn des Ersten Weltkrieges 1914, gemeinsam mit der Botschaft von Belarus, dem Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

#### Hohe Opferzahl in Belarus

Über die damaligen Kriegsfolgen, mit Präsentation ihres Standardwerkes, referierten die Buchautoren und Wissenschaftler der Universität Minsk Dr. Anatolij Sarkov

und Dr. Vjaceslaw Selemenev. Das Vorhandensein von etwa 150 Soldatenfriedhöfen mit weit über hunderttausend dort bestatteten österreichischen und deutschen Soldaten aus der Zeit 1914-1918 zeugt von der hohen Opferzahl in Belarus.

Bei der bis zum 9. Juli 2020 terminisierten Ausstellung in Wien stellten die diesjährigen Veranstalter den Zweiten Weltkrieg, den Alltag, die Partisanenbewegung und den Wiederaufbau ihres Landes in den Mittelpunkt. Die fotografische Grundlage lieferte der BelTA-Fotokorrespondent Wladimir Lupejko, der das Land und die Menschen in Belarus gekannt zum Ausdruck brachte.

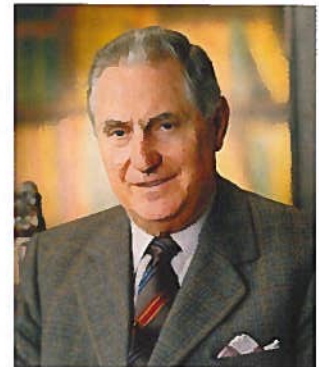
Das Resümee für beide Gedenkveranstaltungen 2014 und 2020 gipfelte in der Feststellung, dass die Erinnerung an die Gefallenen als Faktor für ein Leben in Frieden und Freiheit, und die Stärkung des Bewusstseins zu dessen Erhaltung, einen wesentlichen Beitrag leisten müssen.

Oberst i. R. A. Barthou  
Generalsekretär

## Mit ÖSK-Ehrenpräsident Dr. Heinrich Schöll ist ein Großer von uns gegangen

„Die gestellten Aufgaben nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen!“ - dieses Leitbild stand zeitlebens an der Spitze aller Maßnahmen des Rechtsanwaltes und Präsidenten des Österreichischen Schwarzen Kreuzes – Kriegsgräberfürsorge (ÖSK)

Dr. Heinrich Schöll. Im 93. Lebensjahr stehend hat ihn nach längerer schwerer und mit Geduld ertragener



ÖSK-Ehrenpräsident  
Dr. Heinrich Schöll †

Krankheit am 3. Juli 2020 der Tod von seinen Leiden erlöst. Nach Einsatz als Soldat der Deutschen Wehrmacht im Osten mit nachfolgender Kriegsgefangenschaft studierte Dr. Schöll in Wien Rechtswissenschaften und übte seit 1956 den Beruf eines Rechtsanwaltes aus.

Verheiratet war er mit Dr. Ingeborg Schöll. Aus dieser Ehe entstammten vier Kinder, wobei der älteste Sohn Reinhard in die Fußstapfen des Vaters trat. Die Familie und der Reitsport waren stets im Mittelpunkt seines Lebens.

Seit 1992 stand Dr. Schöll dem ÖSK als ehrenamtlicher Mitarbeiter zur Seite, vorerst als Bundessyndikus, in Folge als Vizepräsident und dann als Präsident bis 2011. Vom Präsidium des ÖSK wurde ihm 2012 der Titel eines Ehrenpräsidenten verliehen.

Seine Meriten für das ÖSK verdienen kurz angeführt zu werden. So gelang es in den Zeiten der Ostöffnung in den 90-er Jahren seinem aktiven Verhandlungsgeschick mit den dortigen Behörden, zur Öffnung der Soldatenfriedhöfe aus dem Ersten Weltkrieg und deren künftige Erhaltung in den Vordergrund zu stellen. Ihm ist es auch zu verdanken, dass erstmals für die im Zweiten Weltkrieg aus Wien deportierten jüdischen Bürger eine Friedhofsanlage in Riga errichtet werden konnte. Auch hat er maßgeblich zur Wiederherstellung von Kriegsgräbern in Norditalien mitgewirkt und in Folge zur Bergung und würdigen Grablegung gefundener „Gletscheropfer“ beigetragen. Ein Verdienst Dr. Schölls ist es auch, mit namhaften österreichischen Historikern wie dem ehemaligen Leiter des Ludwig Boltzmann Institutes für Kriegsfolgenforschung Univ.-Prof. DDr. Stefan Karner eng zusammengearbeitet und somit das ÖSK auch in die Nachforschung nach Kriegstoten des Zweiten Weltkrieges eingebunden zu haben. Dazu zählte auch die intensive Zusammenarbeit mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Als Dank wurde ihm für sein Lebenswerk vom Bundespräsidenten das „Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik“ verliehen. Zeitlebens begleiteten ihn das würdige Andenken an die vielen Kameraden, die im Krieg gefallen waren, und das Bewahren der Erinnerung an die Kriegstoten. Das ÖSK wird seinen Präsidenten nie vergessen!

Oberst i. R. Alexander Barthou, Generalsekretär





# Wiederherstellung des k.u.k. österreichisch-ungarischen Militärfriedhofs in Mostar

Ein Projekt der Landesgeschäftsstelle Burgenland

Der k.u.k. Militärfriedhof in Mostar wurde ab 1879 am Südrand der Stadt angelegt. In der Nähe wurde auch ein Militärspital für die österreichisch-ungarischen Soldaten und die Beamtenschaft und deren Angehörige eingerichtet. Mostar, die Hauptstadt der Herzegowina, wurde nach der Okkupation 1878 neben Sarajevo zu einem wichtigen militärischen Zentrum ausgebaut.

Um Mostar herum wurde, ähnlich wie in Przemyśl in Westgalizien, ein Festungsgürtel errichtet, vornehmlich gegen die Bedrohung aus Montenegro. Die zum XVI. Korps in Ragusa (heute Dubrovnik) gehörende 18. Infanterietruppendivision hatte ihr Hauptquartier in Mostar, von ihren unterstellten fünf Brigaden waren zwei auch dort disloziert, nämlich die 1. und die 13. Gebirgsbrigade. Dazu kam noch die korps-unmittelbare 3. Gebirgsartilleriebrigade. Bald nach der Jahrhundertwende wurde auch eine Fliegerstation eingerichtet.

Im Ersten Weltkrieg wurde das Spital zur wichtigsten Sanitätseinrichtung mit größter Bedeutung für die Feldzüge gegen Montenegro und Serbien. Für die weit über 1.000 im Spital an Verwundungen und Seuchen verstorbenen k.u.k. Soldaten aus der Monarchie und dem verbündeten Bulgarien sowie für die Kriegsgefangenen aus Serbien und Italien wurde unmittelbar nördlich anschließend an den vorhandenen k.u.k. zivil-militärischen Friedhof ein eigenes Gräberfeld angelegt.

Im Zweiten Weltkrieg wurden weiter im nördlichen Bereich Soldaten der italienischen Besatzungsmacht beigesetzt, für die man auch eine Kapelle errichtete. Nach dem Abzug der Italiener und Übernahme durch die Deutsche Wehrmacht wurden deutsche Soldaten im südlichen Bereich bestattet und für diese ebenfalls eine Gedenkstätte in Form einer Kapelle errichtet.

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurde im Sinne des Befehls der Tito-Regierung alles, was an die faschistische Besatzung erinnerte, zerstört, der Friedhof einschließlich der altösterreichischen Grabsteine massiv geschändet. In weiterer Fol-



Der k.u.k. Friedhof in Mostar zur Zeit der Monarchie

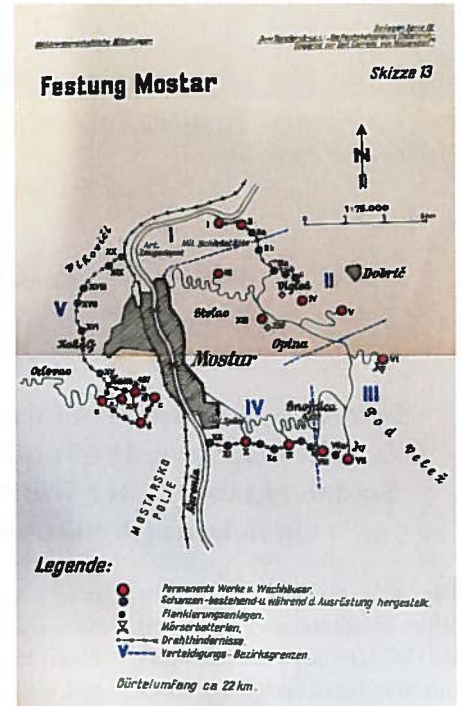
ge verfiel der ehemalige k.u.k. Garnisonfriedhof vollends, hohes Gras und wilde Sträucher bemächtigten sich seiner.

## Ein „Engel der Verwundeten“ liegt mitten unter seinen Patienten

Im Gräberfeld auf der Westseite liegt im Grab Nr. 9 die Armee-Schwester Johanna von Elm, was insofern bemerkenswert ist, da sie aus Schleswig-Holstein stammte, jedoch zum Zeitpunkt ihres Todes, am 20. September 1917, keine deutschen Militärpersonen mehr in der Herzegowina eingesetzt waren. Das war nur 1915 bei der zweiten Operation gegen Serbien und Montenegro der Fall.

Was hat sie also bewogen, ausgerechnet in einem österreichisch-ungarischen Militärspital als Rotkreuz-Schwester zu arbeiten? Wir wissen es nicht, wir wissen nur, dass sie eben am 20. September 1917, vermutlich an Fleckfieber, wie die meisten ihrer Patienten, verstorben und zwei Tage später neben ihren zuvor gepflegten Soldaten begraben wurde.

Johanna Caroline von Elm war am 22. Oktober 1880 in Bramfeld – heute ein Ortsteil von Hamburg – geboren und danach in der evangelisch-lutherischen Kirche von Bergstedt getauft worden. Sie war das fünfte von sechs Kindern des Ehepaars Fritz Albert von Elm und seiner Ehefrau



Anlage der Festung Mostar



Der Soldatenfriedhof Mostar nach dem Zweiten Weltkrieg

Kriegsgräberinspektion Mostar      Distriktspharmazeutik Mostar  
 Gemeindefriedhof Mostar      Gemeinde Mostar

**Evidenzblatt für Gräber.**

Name des Toten: Johanna von Elm  
 Truppenkörper: 1. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 10  
 Charge: Armee-Schwester  
 Geburtsdatum: 1880  
 Heimatsgemeinde, Bez., Kom., Land: Bramfeld-Ortenow Schleswig-Holstein

Gräber-Nr.	Name und bürgerliche Lage des Toten	E. Grab	M. Grab	Gedächtnis	Dauerhaft	Anwesenheitsfähigkeit			
						abwesend	vorhanden	bestätigt	
3	Distriktspharmazeutik im Mostar			2017	5				
	Ordnungsbüro			1917					

Evidenzblatt der verstorbenen Armee-Schwester Johanna von Elm



Anna Dorothea, geborene Riege. Fritz von Elm war, wie schon sein Vater, von Beruf Arbeiter. Das „von“ im Familiennamen ist kein Adelsprädikat, sondern ein Namensbestandteil auf Grund norddeutscher sprachgeschichtlicher Entwicklung, zu vergleichen mit dem Namensteil „van“ in Holland.

Im Ersten Weltkrieg hatte die Donaunarchie schon frühzeitig begonnen, weibliche Hilfskräfte vorrangig im Kranken- und Pflegedienst, sogar bis in frontnahe Gebiete, einzusetzen. Bis Ende des Ersten Weltkrieges kamen nach allgemeinen Schätzungen ca. 25.000 Krankenschwestern, Hilfsschwestern und Helferinnen im Kriegskrankendienst zum Einsatz. Der große Mangel an heimischem weiblichem Pflegepersonal führte außerdem dazu, dass Pflegekräfte aus dem Deutschen Reich und der Schweiz in die Donaunarchie geschickt wurden. Beim Roten Kreuz wurde eine Zentralstelle für Krankenpflegerinnen eingerichtet. Die dort erfassten Schwestern erhielten die Bezeichnung „Armeeschwestern vom Roten Kreuz“ und trugen eine einheitliche „Feldtracht“. Johanna von Elm trug den „Dienstgrad“ Oberschwester. Für Recherchen zur Person von Johanna von Elm sei dem früheren Beauftragten des ÖSK für Schleswig-Holstein, Gert Stolz, kameradschaftlich gedankt.

### Was bisher geschah

Am 29. Juli 2016 wurde erstmals von der Landesgeschäftsstelle Burgenland der desolate Zustand des Militärfriedhofs Mostar festgestellt. 2018 konnte in der Person von Mario Martinovic, dem Obmann der NGO „Werk“, die sich besonders für die Erhaltung der altösterreichischen Festungen in Bosnien-Herzegowina einsetzt, ein Verbindungsmann zu den lokalen Behörden, aber auch zu ggf. erforderlichen Firmen, gefunden werden. Im Jahr



Wildwuchs um die italienische Kapelle



Rotkreuzschwestern im Ersten Weltkrieg

2019 begannen auf Initiative der Landesgeschäftsstelle Burgenland des Österreichischen Schwarzen Kreuzes mehr als 60 Soldaten des österreichischen Kontingents von EUFOR unter dem Kommando von Oberstleutnant Alfred Sanz an mehreren Tagen das Gelände vom Wildwuchs und der Verbuschung zu säubern.

Am 13. November 2019 erfolgte eine neuerliche Begehung durch LGF Oberst i. R. Wolfgang Wildberger, Verteidigungsattaché ObstdG Mag. Erich Simbürger, Mario Martinovic und Architekt DI Felix Grünwald. Letzterer erstellte einen Sanierungsplan für den k.u.k. Militärfriedhof Mostar. Darüber hinaus wurden erste Kontakte zu Repräsentanten in Italien, Ungarn und Deutschland mit dem Ziel einer Kofinanzierung hergestellt.

### Geplante Reihenfolge für die Wiederherstellung

1. Renovierung der italienischen Kapelle - bereits im Mai wäre ein Arbeitskommando nach Mostar in Marsch gesetzt

worden, um diese zu renovieren, leider war dies durch Covid-19 nicht möglich.

2. Wiederherstellung des Hochkreuzes im Zentrum
3. Sanierung der Friedhofsmauern
4. Reinigung und Neubeschriftung der beschädigten Grabsteine
5. Teilweise Verlegung von Grabsteinen an den zum Hochkreuz führenden Weg
6. Renovierung der deutschen Kapelle
7. Errichtung von Hinweistafeln

Die Landesgeschäftsstelle Burgenland wird einen Folder zur Verteilung bringen, in dem für eine entsprechende Unterstützung dieses Projekts geworben wird. Spender werden in entsprechender Form gewürdigt.

Spenden bitte auf das Konto der Landesgeschäftsstelle Burgenland bei der Landeshypothekenbank Steiermark, IBAN AT27 5600 0201 4141 5400 – Verwendungszweck „Mostar“



Österreichische EUFOR-Soldaten befreien den Friedhof vom Wildwuchs





## Ehrungen der LGSt. Burgenland

„Was lange währt, wird endlich gut“ lautet ein altes Sprichwort. In der Weinbaugemeinde Neckenmarkt gibt es neben einem großen Kriegsgefangenenfriedhof aus dem Ersten Weltkrieg im Ortsteil Haschendorf auch ein Gemeinschaftsgrab am Ortsfriedhof. In diesem sind die Soldaten der Wachmannschaft des Kriegsgefangenenlagers bestattet, die während ihres Dienstes im Lager verstorben sind. Dieses Grab wird schon seit Jahrzehnten von Theresia Kerschbaum, inzwischen 87 Jahre alt, und Stefanie Zutz, 78 Jahre, liebevoll und unentgeltlich gepflegt. Nunmehr wurden sie am 15. September 2020 für Ihre aufopferungsvolle Tätigkeit vom Landesgeschäftsführer Oberst i. R. Wolfgang Wildberger mit dem Ehrenkreuz des ÖSK ausgezeichnet.

Auch Bürgermeister Hannes Iglar wurde das Ehrenkreuz verliehen, als Anerkennung für die in letzter Zeit durch die Gemeinde veranlassten Ausgestaltungen und Erneuerungen am großen Kriegsgefangenenfriedhof, beim Gemeinschaftsgrab am Ortsfriedhof sowie dem Kriegerdenkmal am Kirchenplatz, auf dem weit über 400 Gefallene verzeichnet sind.



Auszeichnungen des ÖSK in Neckenmarkt, sitzend v. li.: Stefanie Zutz, Theresia Kerschbaum mit Tochter Marianne Klausz, stehend v. li.: ÖSK-Mitarbeiter Ernst Sonnleitner, Bürgermeister Hannes Iglar, LGF Oberst i. R. Wolfgang Wildberger

## LGSt. Kärnten: Bereisung 2020

Am 21. Juli 2020 erfolgte eine Bereisung der Karnischen Front durch Kuratoren des ÖSK. Dabei stand wieder s c h w e r g e w i c h t s m ä ß i g das Angerbachtal im Vordergrund. Die Reisetilnehmer konnten sich über den ausgezeichneten Pflege- und Erhaltungszustand der Bergfriedhöfe und darüber hinaus auch bei einigen Talanlagen ein eigenes Bild formen.



Die Kuratoren der ÖSK-Landesgeschäftsstelle Kärnten am Soldatenfriedhof im Angerbachtal, v.li.: ObstdhmfD i. R. Mag. Albin Gotthart, MSD, Bgdr a. D. Dr. Rudolf Thurner, Gottfried Webernig, MSD, Mag. Martin Mießl und LGF GenMjr i. R. Mag. Gerd Ebner

## Pflege und Instandsetzung auf Soldatenfriedhöfen in Kärnten



Fachlehrer Baumeister Andreas Mosinz mit Schülern der Landesfachberufsschule Völkermarkt bei der Mauersanierung am Soldatenfriedhof Völkermarkt St. Ruprecht



Pflegearbeiten am Soldatenfriedhof Griminitzen durch Silvia Oberressl und ihre Tochter



Vorplatzreinigung beim Landesehrenmal am Soldatenfriedhof Klagenfurt-Annabichl durch das Landesfeuerwehrkommando





## Endgültiger Abschluss der Renovierungsarbeiten am Soldatenfriedhof Cecchini

Wie im Bild ersichtlich haben die Freunde von der Associazione Nazionale Carristi – Sezione di Spilimbergo nun die Arbeiten auf dieser Kriegsgräberanlage des Friedhofs von Cecchini mustergültig beendet. Davor waren die Gräber kaum mehr erkennbar, sowie ein Teil dieser Anlage bereits von zivilen Gräbern belegt. Auf diesem Weg ist den Pensionisten des Traditionsvereins der italienischen Panzertruppe in Spilimbergo nochmals Dank und besondere Anerkennung auszusprechen.

LGF Oberst i. R. Dieter Allesch

*Soldatenfriedhof Cecchini nach Abschluss der Renovierungsarbeiten  
Zustand des Soldatenfriedhofes Cecchini im Jahr 2017 (unten)*



## Schwere Unwetterschäden am Soldatenfriedhof Feldbach-Mühldorf

Vor allem die Oststeiermark wurde im heurigen Sommer mehrmals von schweren Unwettern heimgesucht. So kam es am Abend des 22. August 2020 zu wolkenbrucharartigen Niederschlägen, die den Hauptplatz von Feldbach 25 cm hoch unter Wasser setzten, aber auch den Soldatenfriedhof in Feldbach-Mühldorf stark in Mitleidenschaft zogen. Der leicht abfallende Weg zum Hochkreuz im oberen Teil dieses gepflegten Soldatenfriedhofes wurde arg verwüstet. Um diese Kriegsgräberanlage beim Besuch des Stammkomitees von 1864 aus Flensburg am 9. September 2020 in einem herzeigbaren Zustand präsentieren zu können, wurden mit großem Engagement des ÖKB-Stadtverbandsobmanns ÖkRat Karl

Buchgraber alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die aufwändigen Renovierungsarbeiten rechtzeitig abschließen zu können. Dank der ausgezeichneten Unterstützung durch die Abteilung 3 der Steiermärkischen Landesregierung konnte mit den Instandsetzungsarbeiten so rechtzeitig begonnen werden, dass der Abschluss bis zur Zeremonie am 9. September möglich war. Besonderer Dank ist hier Mag. Andreas Temmel, MBA, Helmut Scheuch und Ing. Wolfgang Lanner für die verständnisvolle, unbürokratische, schnelle Hilfe und die Übernahme der Kosten durch das Land Steiermark auszusprechen.

LGF Oberst i. R. Dieter Allesch



*Der durch das Unwetter schwer  
beschädigte Weg zum Hochkreuz*





# Meletta-Gedenken 2020

Das diesjährige Meletta-Gedenken am 5. Juni 2020 am Bosniakenfriedhof in Lang fand auf Grund der Corona-Maßnahmen unter besonderen Vorkehrungen statt. Eigentlich sollte ja das Gedenken an die am 7. Juni 1916 erfolgte heldenhafte Einnahme des Monte Meletta-Fior im Gebiet der Sette Comuni im Hochland bei Foza durch das k.u.k. bosnisch-herzegowinische Infanterieregiment Nr. 2 im Jahre 2020 in Bosnien-Herzegowina stattfinden. Durch die Corona-Pandemie wurde aber die Reise nach Sarajevo und Mostar auf das kommende Jahr verschoben.

Eingeladen hatte die ÖSK-Landesgeschäftsstelle Steiermark gemeinsam mit der Österreichisch-Bosnisch & Herzegowinischen Gesellschaft nach Rücksprache mit der Gemeinde Lang. Knapp über 50 kurzfristig geladene Teilnehmer hatten sich am Soldatenfriedhof in Lang eingefunden, um der Gefallenen in würdiger Weise zu gedenken.

Ein geschlossenes Antreten von Formationen, wie sonst üblich, war auf Grund der Corona-Einschränkungen ja nicht möglich, aber drei Fahnentrupps des Österreichischen Kameradschaftsbundes sowie einer des Traditionsverbandes des k.u.k. Feldjägerbataillons Nr. 9 hatten Aufstellung genommen. Ein Ankündigungssignal durch den Trompeter Josef Bauer der Artillerie-Traditionskapelle „Von der Groeben“ markierte den Beginn der Veranstaltung um 15:00 Uhr.

Zunächst begrüßte als Hausherr der Bürgermeister der Gemeinde Lang, Nationalratsabgeordneter Joachim Schnabel, die erschienenen Gäste. Im Anschluss erläuterte der Landesgeschäftsführer des ÖSK Steiermark, Oberst i. R. Dieter Allesch, den Ablauf und begrüßte die Ehrengäste namentlich, darunter den Militärkommandanten von Steiermark Brigadier Mag. Heinz Zöllner und die erschienenen Geistlichen.

Weiters brachte er die Grußworte des Altbürgermeisters von Foza, Carlo Lunardi, zur Verlesung, der ja normalerweise ein fixer Teilnehmer am Meletta-Gedenken ist. Danach erfolgten die geistlichen Worte und Gebete, beginnend mit dem teils gesprochenen, teils gesungenen Gebet für die Gefallenen durch den serbisch-orthodoxen Priester Miomir San-



Meletta-Gedenken, v.li.: MilDekan Dr. Christian Thomas Rachlé, Dipl.Theol. Miomir Sando, LGF Burgenland Oberst i. R. Wolfgang Wildberger, LGF Steiermark Oberst i. R. Dieter Allesch, Josef Bauer, Bürgermeister NRAbg. Joachim Schnabel, Präsident Siradj Duhan (Bosnische Akademiker in Österreich, Österreichisch-bosnisch-herzegowinische Gesellschaft), Imam Fikret Fazlic

do. Nach ihm sprach Imam Fikret Fazlic unter Hinweis auf den Koran, in dem es heißt, dass die für die Heimat Gefallenen einen Platz beim Allmächtigen finden. Nach den Worten des protestantischen Geistlichen Manfred Wallgram betonte der katholische Militärdekan Bischofsvikar Dr. Christian Thomas Rachlé die wichtige Tätigkeit des ÖSK gemäß seinem Motto „Arbeit für den Frieden“ und forderte zum „Vaterunser“ für alle Gefallenen auf. Nach einem Musikstück durch den Trompeter hielt der Präsident der Österreichisch-Bosnisch & Herzegowinischen Gesellschaft (ÖBHG), Kurator Oberst i. R. Wolfgang Wildberger die Gedenkrede und brachte dabei den authentischen Bericht der der k.u.k. bosnisch-herzegowinischen Infanterieregiment Nr. 2 vorgesetzten 11. Gebirgsbrigade zur Verlesung.

Im Anschluss daran legten der Landesgeschäftsführer Oberst i. R. Allesch und der Präsident der ÖBHG Oberst i. R. Wildberger gemeinsam einen Kranz beim großen Gedächtniskreuz des Soldatenfriedhofs nieder, wobei der Trompeter das Lied „Der gute Kamerad“ intonierte. Nach den Schlussworten durch LGF Oberst i. R. Allesch und der steirischen Landeshymne verließen die Teilnehmer den Ort des Gedenkens in Lang.

LGF, ÖSK-Kurator Oberst i. R. Wolfgang Wildberger, MSD

LGF, ÖSK-Kurator Oberst i. R. Wolfgang Wildberger, MSD

## Grußworte von Carlo Lunardi zum Meletta-Gedenken in Lang am 05.06.2020

„Herzliche und liebevolle Grüße an das ÖSK Steiermark, an die Delegation der Gemeinschaft von Bosnien & Herzegowina und an die Vertreter der Zivil- und Religionsgemeinschaften und alle Anwesenden von Carlo Lunardi, vom Verein ‚Freunde der Geschichte von Foza‘ und von allen Freunden aus Foza und des Altopiano.

Auch wenn ich persönlich nicht anwesend sein kann, ist mein Herz heute bei Euch. Ich bin in Gedanken in Graz, bei den Opfern aller junger Soldaten des österreichisch-ungarischen Reiches und der italienischen Armee, an die heute gedacht wird und die nie vergessen werden.

In der Hoffnung und mit dem Wunsch, uns nächstes Jahr wieder in Sarajevo treffen zu können, sende ich Euch aus Italien meine aufrichtigsten Grüße mit einer großen, ‚virtuellen‘ Umarmung.“

Carlo Lunardi





## Wechsel in der Büroleitung der ÖSK-Landesgeschäftsstellen Steiermark und Burgenland

Edith Seidl-Richter, die seit 2007 das Büro der Landesgeschäftsstelle äußerst engagiert, umsichtig und von allen Ansprechpartnern sehr geschätzt, geleitet hat, trat mit Wirkung von 30.06.2020 ihren wohlverdienten Ruhestand an. Groß war die Sorge des Landesgeschäftsführers, eine adäquate, hochqualifizierte Nachfolgerin zu finden. Die Bewerbung von Barbara Wildberger für diese Funktion scheint nach den bisherigen Erfahrungen ein Geschenk des Himmels gewesen zu sein! Schon nach der Einschulung ab 01.06.2020 zeigte sich, dass ihre Wahl ein Volltreffer war. Äußerst umsichtig, sehr freundlich und mit großem Einsatz managt sie bereits unser Büro. Man hat das Gefühl, dass sie sich mit den umfangreichen, verantwortungsvollen Aufgabenbereichen voll identifiziert!

Barbara Wildberger ist in Leoben geboren und in der Weststeiermark aufgewachsen. Sie erhielt ihre Berufsausbildung zur Kirchenmusikerin am Konservatorium der Diözese Graz-Seckau sowie an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz. Ausbildungen im Bereich Office Management hat sie im Zuge der Karenzbildung am BFI absolviert. Barbara Wildberger hat als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Kunst-Ästhetik-Religion“ (2009) am Institut für Fundamentaltheologie der Karl-

Franzens-Universität mitgearbeitet, war lange Zeit Organistin in der Pfarre Bärnbach sowie an der Franziskanerkirche in Graz. Von 2011 bis 2020 arbeitete sie als Assistentin des Domkapellmeisters am Dom zu Graz. Ihr bisheriges Vereinsleben erstreckt sich von der Tätigkeit als Geschäftsführerin der Gesellschaft der Domchorfreunde bis zur Vorstandsvorsitzenden der ARGE der Theologiestudierenden.

In ihrer Freizeit ist sie als Sängerin sowohl in verschiedenen Chören und Ensembles, als auch als Solistin und Kantorin tätig. Sie ist verheiratet und hat zwei Söhne. Die ÖSK-Landesgeschäftsstelle Steiermark wünscht Frau Wildberger ein von vielen positiven Erlebnissen geprägtes, erfolgreiches Wirken, sowie möglichst viel Freude an der Arbeit. Frau Seidl-Richter sei auf diesem Weg für die 13-jährige, höchst verantwortungsvolle Leitung des Büros ganz, ganz herzlich gedankt. Immer wieder haben ÖKB-Obmänner und andere Persönlichkeiten, mit denen sie

kommuniziert hat, ihre Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Kompetenz besonders gelobt. Für den LGF war sie eine unverzichtbare, großartige Stütze und Beraterin - der besondere Dank dafür ist für unsere Organisation oberste Verpflichtung!

In dankbarer Verbundenheit wünschen wir der lieben Edith alles, alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt.

LGF Oberst i. R. Dieter Allesch

Das Büro der ÖSK-Landesgeschäftsstellen Steiermark und Burgenland ist von Montag bis Freitag von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr besetzt.



Obmann Hans Vidalli (li.) mit Gottfried Hörzer am renovierten Soldatenfriedhof Frohnleiten-Adriach

## Soldatenfriedhof Frohnleiten erstrahlt in neuem Glanz

Dem großen Engagement des Stadtverbandes Frohnleiten ist es zu verdanken, dass das Erscheinungsbild des Soldatenfriedhofes Frohnleiten-Adriach seit Herbst 2019 wieder dem einer würdigen Grabstätte für die im Ersten und Zweiten Weltkrieg gefallenen Soldaten entspricht. Unbarmherzig hatte die Witterung dem Soldatenfriedhof für unbekannte Gefallene in Adriach zugesetzt.

Obmann Hans Vidalli hat den dringenden Handlungsbedarf erkannt. So wurden in ca. 300 freiwilligen Arbeitsstunden durch die Kameraden die Holzkreuze, die sich in einem sehr desolaten Zustand befunden haben, ersetzt. Hierfür sei an dieser Stelle vor allem Gottfried Hörzer besonderer Dank für seinen Einsatz ausgesprochen. Ebenso wurden, unterstützt vom Malerbetrieb Rumpl, die Helme renoviert und neu gestrichen. „Ein außerordentliches Zeichen, welches über das Gedenken an die Gefallenen hinausreicht“, lobte LGF Oberst i. R. Dieter Allesch die Renovierungsarbeiten. Der ÖKB-Stadtverband Frohnleiten mit ca. 25 eifrig sammelnden Kameraden unterstützt, zusammen mit Bundesheersoldaten, jedes Jahr rund um Allerheiligen das Österreichische Schwarze Kreuz. Damit können auch weitere Sanierungen und Instandhaltungen von Soldatenfriedhöfen als bleibende Erinnerung an jene Menschen, die im Einsatz für ihr Vaterland gestorben sind, sichergestellt werden. Immerhin ist auch für moderne Gesellschaften eine gesunde Gedenkkultur unverzichtbar: In kognitiver Hinsicht geht es darum, aufzuzeigen, was gewesen ist, und warum es sich so zugetragen hat. In normativer Hinsicht geht es darum, zukünftige Maßstäbe und Grundsätze für das kollektive Handeln zu finden. Auch heuer werden die Kameraden wieder im Zuge der traditionellen Heldenehrung – so es die Corona-Pandemie zulässt - nach einer Gedenkmesse mit allen Organisationen und Vereinen vom Hauptplatz zum Kriegerdenkmal marschieren, Kränze niederlegen, aber auch klare Worte sprechen. „Vergessen wir nicht, was geschehen ist und nehmen wir den Frieden nicht als zu selbstverständlich an“.



Unsere

# TOTENGEDENKTAGE

um ALLERHEILIGEN und ALLERSEELEN  
stehen vor der Tür.

**Bitte spenden auch Sie  
für die Pflege und Erhaltung  
der Kriegsgräber.**

**Sie mahnen zum Frieden  
und erinnern an die toten  
Kameraden.**

**Das ÖSTERREICHISCHE  
SCHWARZE KREUZ führt  
zum Gedenken an die  
Opfer der Kriege ethisch  
und kulturell hochwertige  
Aufgaben auf nationaler  
und internationaler Ebene  
im Sinne der Republik  
Österreich durch.**

Österreichische Post AG • Info.Mail • Entgelt bezahlt

**IMPRESSUM:** Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:  
Österreichisches Schwarzes Kreuz/Kriegsgräberfürsorge, Wollzeile 9,  
1010 Wien, [www.osk.at](http://www.osk.at) / DVR 0984736  
Für den Inhalt verantwortlich: Oberst i. R. Alexander Barthou,  
Generalsekretär  
Redaktion: LGF Dr. Johannes Kainzbauer, Gürtelstraße 27, 4020 Linz

Bilder: Wenn Autor nicht namentlich genannt: ÖSK, privat zVg  
Titelbilder: Goldhaubengruppe pflegt Soldatenfriedhof Altheim / OÖSK  
Rückseite: Hochkreuz Stiftsfriedhof Vorau (Stmk.) / Josef Pflieger

Layout: Werbeagentur Martin Pflieger, Hangsiedlung 7, 3580 Horn  
Tel.: 0699/18 213 107; [www.pflieger.at](http://www.pflieger.at)

Druck: Druckerei Berger, Wiener Straße 80, 3580 Horn, [www.berger.at](http://www.berger.at)